

383.

Byzantinisches Reich.

Den byzantinischen Thron hatte (1057) Isaak Komnenus, nach dem Willen der Armee bestiegen; er verließ ihn aber (1059), um als Mönch zu sterben. Ihm folgte sein Freund, der schwache Konstantinus (11) Ducas (1059—1067), der von dem rohen Volkshaufen der Uzen, bei dessen Vorwärtsbringen, sehr bedrängt ward. Doch befreite ihn von der wilden Invasión desselben die unter den Uzen ausgebrochene Pest. Nach Ducas Tode leitete seine Wittve Eudocia, unter der ihrem Gemahl zugesicherten Bedingung, daß sie sich nicht wieder vermählen wollte, die Regentschaft über ihre drei Söhne; dennoch hob sie den Romanus Diogenes durch Heirath (1067—1071) auf den Thron. Unter diesem brangen die seldschukidischen Türken gegen die byzantinischen Provinzen an; der Kaiser gerieth in ihre Gefangenschaft. Während dieser Zeit ward Eudocia in einem Aufstande ins Kloster geschickt, und Konstantin ältester Sohn, Michael 7 (1071—1078) auf den Thron gehoben, den er durch Schwäche und Geiz enteehrte. Die seldschukidischen Türken behaupteten sich in Nicäa, und mehrere Feldherren empörten sich. Der Kaiser gab seinem Sohne Konstantin 12 (Ducas) den Purpur (1078) und ging ins Kloster; Konstantin mußte aber dem Usurpator Botoniatos weichen, bis dieser 1081 von dem Feldherrn Alexius Komnenus, einem Enkel des Isaak Komnenus, gefangen genommen und ins Kloster geschickt wurde.

Alexius bestieg darauf, in einem merkwürdigen Zeiträume und mit seltenen Fähigkeiten ausgestattet, den byzantinischen Thron (1081—1118). Vielleicht hätte dieser Fürst, der den letzten Regentens Stamm in Byzanz eröffnete, dem gesunkenen Reiche ein neues Kraftgefühl mitgetheilt, wenn nicht der Anfang der Kreuzzüge in seine Tage gefallen wäre. So mußte er wohl den schwachen Nest des Exarchats in Italien den Normännern Preis geben, und es geschehen lassen, daß die abendländischen Christen, die bei ihren Durchzügen durch sein Reich sich wilde Verheerungen erlaubten, sich P a l ä s t i n a s bemächtigten